

## Editorial



diesen Sommer konnte ich mich endlich einem langersehnten Vorhaben widmen. Ich habe meine alte Gartenbank neu gestrichen. Nun steht sie strahlend gelb im Garten und ich freue mich auch bei trübem Wetter an ihrem sommerlichen Leuchten. Viel wichtiger als ihr Aussehen ist das Gefühl, das mich bei der Betrachtung erfasst. Ich bin zufrieden. Diese Zufriedenheit entsteht aus der Erinnerung an die Zeit, die ich mir genommen habe, um mein Vorhaben umzusetzen. Gelassen, ohne Eile, im Hier und Jetzt. Und genau so, sollte ich auch meine Forschungstätigkeit angehen.

Sie kennen dies sicher, Zeitdruck und Hektik vor dem Abgabetermin, Finanzrestriktionen und daher Optimierung von Methoden, Meeting an Meeting und keine Zeit, um nachzudenken. Der Zeitdruck fängt nicht erst bei der Planung und Durchführung unserer Projekte und Forschungsarbeiten an. Schon beim Erarbeiten, Erlernen und Erfahren der qualitativen Forschungsmethoden fehlt die

Zeit. Zeit, um sich mit den philosophischen Grundlagen einer Methode fundiert zu befassen. Es lohnt daher, sich Zeit zu nehmen, die Keynote von Prof. Dr. Maya Zumstein-Shaha zur Phänomenologie und ihrer Entstehung sowie Auslegung in der Pflege zu lesen und darüber nachzudenken. Sehr spannend auch der Beitrag zu leibphänomenografischen Strategien und dem/der Forschenden als Instrument der leiblichen Resonanz, ohne objektive Distanz, sondern mit persönlichem Zugang als Subjekt der Forschung, im Hier und Jetzt.

Aber nicht nur in der Forschung fehlt die Zeit, noch viel mehr fehlt sie im Pflegealltag und gefährdet die Bedürfnisse von Heimbewohnenden und die Achtung ihrer Lebenswelt. So sind Pflegende auf Unterstützung durch Freiwillige angewiesen. Ob dies den erhofften Zeitgewinn bringt, lohnt sich zu erforschen und zu diskutieren. Ökonomisierung der Pflege, Wertehorizonte, ethische Wertkonflikte und warum Pflegfachpersonen

trotz dieser Belastungen ihren Beruf gerne ausüben, dies sind weitere Themen der in dieser Ausgabe präsentierten Forschungsarbeiten. Alle nehmen die Themen Zeit haben, sich Zeit nehmen und Dasein auf.

Schön, dass Sie sich Zeit nehmen, QuPuG zu lesen und Ihre Gedanken mit Ihren Kolleginnen und Kollegen zu teilen. Bitte ohne Eile, sondern nachdenklich und kritisch, im wichtigen persönlichen Austausch zur Stärkung im beruflichen Alltag.

Ihr Editorial-Team

*S. Hahn*

*Hanna Mayer*

*Sabine Metzger*

Sabine Hahn,  
Hanna Mayer,  
Sabine Metzger